

www.e-rara.ch

**Hrn. B. H. Brockes, Lt. Com. Palat. Cæs. und Rahts-Herrn der Stadt
Hamburg Irdisches Vergnügen in Gott**

Brockes, Barthold Heinrich

Hamburg, 1730-1748

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Gal Ch 173 - 181

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-60667>

Gottes Allgegenwart.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Gottes Allgegenwart.

Nichts kann der Seel, auch hier im Leben,
In Lust, mehr wahre Lust, mehr Trost im Unglück geben,
Als die Versicherung, daß Gott unendlich groß.

Stürmt Unglück auf dich zu; will deiner Wohlfahrt Rahn
Des Mangels tiefer Schlund, der Armuth Ocean,
Versenken und verschlingen;
Was kann, in solchem Fall, dir größte Linderung bringen,
Als die Allgegenwart des Schöpfers aller Welt,
Der alle Schäs in Händen hält;
Der dich im Augenblick, aus einem armen Mann,
Wenn es dir nützlich ist, zum Reichen machen kann?
Drum sey, zu deiner Ruh, mit diesem Lehrsas fertig;
Gott, der unendlich ist, ist auch allgegenwärtig,

Will ein Verfolgungs-Nord den Baum der Ehre kürzen,
Dich in Verachtungs-Ehal, den Pful des Schimpfes stürzen,
Und scheidert Ruhm und Glimpf, an der Verläumdung Klippen:
So denke, daß die Ehre dieser Zeit
Nur bloß ein leichter Hauch veränderlicher Lippen,
Ein Dunst, ein Schatten sey, ein Bild der Eitelkeit,
Ja nichts gegen Gott, der allenthalben wohnt,
Der den, so ihn verehrt, mit wahrer Ehre lohnt.
Drum fasse dich, empfind den Nutzen unsrer Lehre,
Und sey, zu deiner Ruh, mit der Betrachtung fertig,
**Gott, der der Inbegriff der ewig-wahren Ehre,
Ist allenthalben gegenwärtig.**

Wenn auch so gar der Dorn des Schmerzens, Stein und
Bicht
Durch Fleisch und Sehnen bohrt, dir Mark und Bein durch-
sticht :

So ist, wenn aller Rath, Trost, Hülf und Mittel schwinden,
Die beste Hülf in Gott, dem wahren Arzt, zu finden,
Der, weil er nah, und gegenwärtig,
Wenn es dir nützlich ist, mit schneller Hülf fertig.

Ja höre! was noch mehr aus unsrer Lehre fließet,
Und welche Lebens-Frucht aus ihrem Grunde spriesset!
Die Größ und Gegenwart des Schöpfers ist allein
Das Mittel, sündliche Vollstreckung zu vermeiden.
Nichts kann uns, auf der Welt, die Laster so verleiden,
Als wenn wir überführet wären,
**Daß Gottes Majestät, also an allen Orten,
Wie wir in einem sind, allgegenwärtig sey.**

Je größer wir des Schöpfers Größe finden,
Je größer unsre Zuversicht,
Zum Schöpfer Himmels und der Erden;
Je größer muß der Eifer unsrer Pflicht,
Vertrauen, Lieb und Ehrfürcht werden.

Der Abstand von des Himmels Höhen,
Die kein Verstand ersteigt, kein Denken abzusehen,
Kein Sinn zu fassen taugt, bis an des Abgrunds Gründen,
Wo gleichfalls aller Wisz kein Ziel vermag zu finden,
Ist lange nicht so groß, so hoch, so tief, so weit,
Als wie der Abstand ist zu Gottes Herrlichkeit,
Von aller Herrlichkeit erschaffner Ding auf Erden.

O Wunder, daß wir nicht dadurch gerühret werden,
Verbothne Herrlichkeit und Schönheit zu verachten,
Und solcher Herrlichkeit und Schönheit nach zu trachten,

Die alle Herrlichkeit und Schönheit in sich schließt,
Aus der die Herrlichkeit und Schönheit einzig fließt,
Und auffer dem nichts schön, nichts herrliches zu finden.

Wer sein Geschöpfe nun, mit Lust, sucht zu ergründen,
Und fröhlich alle Pracht und Schönheit der Natur
Sieht, höret, schmeckt und fühlt, ist auf der rechten Spur,
Nach der vergänglichen, die ewge Lust zu finden.

Solch Fühlen zündet an der Gegenliebe Gluth,
Und zeugt, in unsrer Brust, der Andacht heisse Triebe,
Da jede Creatur, uns Gott, das höchste Gut,
Die ewig selige Vollkommenheit und Liebe,
Necht als mit Fingern zeigt. Des Geistes Auge kann,
Wenn es der Körper Düst durchbricht,
In allem, ein unsichtbar Licht,
In allem, Gott allgegenwärtig sehen,
In allem seine Groß, in allem seine Macht,
Huld, Weisheit, Majestät und Pracht,
Durch Last und Mühe nicht, durch leichte Lust, verstehen,

Wenn aber niemand dieß sich selber geben kann.
So ruft das ewge Gut, die ewge Lieb und Güte,
Um ein, für seine Gnad, empfindliches Gemüthe,
Und einen frohen Geist, in ernster Andacht, an?
Es wolle Gott, in uns, so Geist als Sinne schärfen,
Daß wir, in seinem Werk, ihn selber nicht ver-
werfen,
Daß, wenn wir etwas Guts, sehn, fühlen, schme-
cken, hören,
Wir, im Empfinden, Gott, den großen Geber,
ehren.

